

ADIOS TÜCKISCHE DEMOKRATIE !

solidarische Kritik einigen MigrantInnen in Bezug auf den Aufruf „*Danke Demokratie*“ – siehe Rückseite

Liebe MigrantInnen (letztendlich kann es jeden betreffen...),

Letzte Woche hat ein zu Recht frustrierter Mensch einen interessanten Aufruf in Bezug auf die kommenden Wahlen veröffentlicht (zu lesen auf der Rückseite). Was *Uns* mit *Ihm* und seinem Aufruf verbindet ist, dass auch wir nicht in Deutschland geboren sind, dass auch wir nur ein Stück von der demokratischen Torte „genießen“ können und ... dass auch wir etwas zu den Wahlen sagen wollen. Doch sehen wir einige Sachen ganz anderes als „*Ein Mensch ohne Recht*“ wie der Aufruf unterschrieben wurde. Das wollen wir jetzt gerne klären.

Wir sind eine Gruppe von nicht-deutschen BewohnerInnen Berlins die hier zwischen 2 und 18 Jahren leben, verschiedene Tätigkeiten ausüben (die hauptsächlich *den Menschen* und nicht unbedingt *dem Land als solchem* dienen) und auch kein Recht zu wählen haben. Wir wollen aber auch keins haben! Wir wollen kein Wahlrecht in der BRD haben, weil wir gar nicht wählen wollen, und auch dort woher wir kommen (aus Afrika, Osteuropa, Südeuropa, Lateinamerika...) nicht gewählt haben, obwohl versucht wurde uns dazu zu zwingen. Wir wollen nicht wählen, weil wir unser eigenes Leben und unsere Entscheidungen sehr schätzen und daher sinnvoll, das heißt SELBSTSTÄNDIG, einsetzen wollen. Daher egal wo wir sind und egal wie sich diejenigen nennen, die UNSERE ENTSCHEIDUNGEN übernehmen wollen, um mit ihnen betrügerische Sachen zu gestalten, stellen wir sie ihnen NIE zur Verfügung. Und da wir also die Stellvertretungslogik ablehnen – wofür brauchen wir das komische Wahlrecht? Um unser Unglück selbst weiter zu verlängern und zu vertiefen?

Wir sehen einen großen Widerspruch in den Forderungen „des Menschen ohne Recht“ nach Wahlberechtigung und nach dem Recht zum Gewählt-werden. Wir wissen ganz genau warum wir, die MigrantInnen, im unseren neuen „zu Hause“ von dem Staat und seinem blinden Gefolge wie Menschen der *dritten Kategorie* behandelt werden (die *zweite Kategorie* wird sehr häuslich in der eigenen nationalen Küche gebacken). Wir wissen auch warum das möglich ist. Das sind in erster Linie gerade die beiden Konzepte, die unser „rechtloser“ Freund so naiv fordert, die hinter dieser Selektion stehen. Das ist die heilige (parlamentarische) DEMOKRATIE, die eine humane, elegante und konstitutionell würdige Diskriminierung, Ausbeutung und Ungleichheit bewährt und produziert (Abschiebeknäste oder Deportationen sind schon auch zum Logo des EU-Demokratischen-Empire geworden). Und das sind die WAHLEN, die Diesel für diese Demokratie darstellen. Jetzt fordert aber „der Rechtlose“ Freund die Tausenden oder Millionen von MigrantInnen auf, um ein Gefecht für das „Wahlrecht für Alle“ zu beginnen. Also fordert er die Kampagne für massive Zustimmung der Ursache, des eigenen Unglück und Unglücke von allen, die unter der heutigen *Demokratie* (im kapitalistischen Service) Armut, Verfolgung und Diskriminierung erleiden.

Wollen wir damit sagen dass die Forderung nach GLEICHEN RECHTEN FÜR ALLE was Falsches ist? Nicht ganz. Was wir ganz genau sagen wollen ist: Die Forderung nach gleichen Rechten für alle, gleichen Rechten zum Funktionieren in einer ungerechten Welt in welcher uns (ob mit Wahlrecht oder ohne) die Rolle der Opfern zugeschrieben wurde, ist ein Selbstbetrug und individueller und sozialer Masochismus. Es reicht doch, sich alle Voll-Recht Bürger der BRD anzuschauen, die ihre „Kollektion von Rechten“ täglich in eigener Tasche tragen (schicker multimedialer Ausweis - bald schon mit Fingerabdrücken, Steuernummer, Harz-4-Abo, etc). Sind sie alle zufrieden Dank ihrem „Recht-Kapital“? Millionen von ihnen, *der Wahl-berechtigten Glücks-Schweine*, kriegen ihr monatliches Hartz X und dürfen dazu noch vollkommen legal für 1 € pro 60 min „*ihr Land aufbauen*“, außerdem - im Gegensatz zu uns - wenn sie ab und zu vor Frustration ausflippen, gehen sie in den ganz normalen Knast, wo sie ruhig sitzen können und nicht wie wir irgendwann ins Unbekannte geschickt werden... So geht es den Massen von glücklichen Wahl-berechtigten die nicht nur das Wahlrecht jahrelang besitzen, aber auch regelmäßig gebrauchen. Und ist das, um was sich ein Gefecht zu führen lohnt? Es gibt so viele „Rechte“ (oder vielleicht einfach *Freiheiten?*) um welche es sich lohnt, ins Gefecht zu gehen – das Wahlrecht sehen wir nicht in dieser Reihe.

Wir werden aber denjenigen, die trotz allem zur Wahlurne gehen (von Jahr zu Jahr weltweit immer weniger Menschen) nicht hindern wollen und auch den MigrantInnen, die sich vor die Urnen stellen, um ihr „Recht zu wählen“ zu fordern, nicht stören. Wir werden das nicht machen, NICHT weil wir glauben, dass sie damit ihre freie Entscheidung ausüben - wenn einem Menschen von Anfang an und das ganze Leben lang eine Stellvertretungs-Logik als einzige Option dargestellt wird, dann zweifeln wir ob es sich tatsächlich beim Wählen gehen, um eine freie Entscheidung handelt. Wir werden sie dabei nicht hindern wollen aus zwei Gründen. Zum Einen, weil wir glauben, dass jeder für sich alleine entdecken muss mit welchen Entscheidungen er das eigene Leben verspielt. Zum Zweiten, weil wir glauben, dass das Gefecht direkt gegen diejenigen geführt werden soll, die uns alle zu solcher Entmündigung gebracht haben (und das weiter tun) und unsere Naivität alltäglich ausnutzen.

Letztendlich freuen wir uns aber und unterstützen die Ideen des „*sich mit Rechtlosen solidarisieren*“, „*Aktionen machen*“, „*Aktionseinheiten bilden*“ und vor allem die Ideen des „*Initiative selbst Ergreifen*“ (warum nun nur in diesem einen Fall?!) und „*die Wahlveranstaltungen von Parteien stören*“. Wir werden es auf jeden Fall machen und neben dem „Rechtlosen Freund“ „*den Protest auf die Strassen tragen*“, weil wir gerade die von ihm selber vorgeschlagene SELBSTORGANISIERUNG der Menschen als Alternative und gleichzeitig als Gegensatz zum betrügerischen Parlamentarismus sehen. Dabei werden wir jedoch dem zwar ironischen, doch unserer Meinung nach etwas naiven anklagenden und selbsttrügerischen Motto „*Danke Demokratie*“, ein anderes- „*ADIOS tückische DEMOKRATIE!*“- gegenüber stellen. Das soll nicht grünes Licht für eine diktatorische, faschistische oder bolschewistische Ordnung bedeuten, sondern für einen klaren Bruch mit einem betrügerischen System der kapitalistischen Demokratie stehen, das Platz für eine Selbstorganisierte, machtfreie Gesellschaft machen soll, die auf den Werten der Freiheit, des gegenseitigen Respekts und der Solidarität basiert.

**Für eine freie Gesellschaft der freien und auf jedem Schritt SELBST und DIREKT entscheidenden Menschen
Jede/r soll die gleichen Rechte haben – sie aber vor allem auch SELBSTBESTIMMEN können!**

*Gruppe von „nicht wählen wollenden“ (dafür selbstorganisierten) MigrantInnen,
die sich dem traditionellen MigrantInnen-Denkumstern entzogen hat*

Danke Demokratie

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

wie ihr wisst, findet am 18. September 2005 die Bundestagswahl statt. Obwohl ich 32 Jahre alt bin und seit 20 Jahren in Deutschland lebe, habe ich in meinem Leben noch nie das Recht gehabt zu wählen. Ausländerinnen und Ausländer aus EU Staaten dürfen in Deutschland nach 5 Jahren wählen, aber Ausländerinnen und Ausländer aus Nicht-EU Staaten, die seit Generationen hier leben, dieses Land mit aufgebaut haben und die ihre Steuern zahlen, haben kein Recht zu wählen und gewählt zu werden.

Aus diesem Grunde ist mir folgendes eingefallen: Ich habe mich entschieden, am 18. September ein Plakat zu schreiben und mich vor einer Wahlurne zu stellen, wo ich meinen Protest an die Öffentlichkeit bringen konnte. Dann habe ich weiter gedacht und mich entschieden, dies nicht bei einer individuellen Aktion zu belassen, sondern mich an alle Ausländerinnen und Ausländer, die davon betroffen sind zu wenden. Und es sind davon hundert Tausende, ja sogar Millionen. Und mittlerweile gibt es hunderttausende von Ausländerinnen und Ausländer die vorher die deutsche Staatsbürgerschaft besaßen, denen aber die Staatsbürgerschaft abhanden ist, somit auch ihr Wahlrecht verloren haben und nun auch zu uns Rechtlosen gehören.

Deshalb wende ich mich an alle politischen und nicht-politischen Organisationen und sowie an alle Ausländerinnen und Ausländer persönlich. Die Parteien haben jetzt angefangen ihr Wahlkampf zu machen. Laßt uns diese Gelegenheit ausnutzen und unser Protest auf die Straßen zu tragen. Laßt uns Aktionen machen und Aktionseinheiten bilden. Die Zeit ist reif. Diese Forderung ist eine demokratische Forderung aller Ausländerinnen und Ausländer. Ich meine wir haben ja so wieso kein Wahlrecht. Dieser Aufruf gilt nicht nur an Ausländerinnen und Ausländer, sondern an alle, die das lesen, denn es ist die Verantwortung aller, für eine Demokratie in diesem Lande für alle zu sorgen.

Ist jemand ein Mensch, der nur arbeiten und Steuern zahlen darf, aber aus dem politischen Leben ausgeschlossen ist? Solche Bevölkerungsgruppen, die nur schufteten duften aber aus dem politischen Leben ausgeschlossen waren, gab es in antiken Gesellschaften. Ich bitte alle, die das lesen, sich mit uns Rechtlosen zu solidarisieren. Helft uns dieses Skandal, diese Schande an die Öffentlichkeit zu tragen. Die Politik ignoriert uns, helft uns, daß alle Menschen uns sehen. Sorgt dafür, dass dieses Schreiben an soviel Leuten ankommt wie möglich. Ergreift selbst Initiative, macht bei den Aktionen mit, startet selber Aktionen, auch wenn ihr davon selbst betroffen seid. Vervielfältigt dieses Schreiben und verteilt weiter, faxen, mailen etc. Denn diese Schande klebt nicht nur an uns Rechtlose, sondern an ganz Deutschland. Helft uns, uns von diesem Fleck zu befreien. Sucht keine Verantwortlichen. Ihr seid die Verantwortlichen.

Wenn die Politik nicht höflich genug ist, für unsere Arbeit, die im Bergbau, in Stahlindustrie und in Fabriken steckt, Danke zu sagen, dann sagen wir Danke. Danke Demokratie!

Ich rufe alle Menschen und alle Organisationen auf, Aktionen zu starten und am 18. September vor oder in der Nähe von Wahlurnen und auch vor 18. September Demonstrationen zu organisieren. Lass uns die Wahlveranstaltungen von Parteien stören und dem zeigen, dass es auch Rechtlose in dieser Gesellschaft gibt. Wo ein Teil der Gesellschaft vom politischen Leben ausgeschlossen ist, dort kann es keine Demokratie geben. Lasst uns einen alternativen Wahlkampf machen. Unten schlage ich Slogans für Demos vor.

1. 50 Jahre

***Haben wir dem Land gedient
Unser Wahlrecht
Ist noch nicht verdient
Staatsbürgerschaft
Ist uns auch abhanden
Danke Demokratie!***

2. Bin 32 Jahre alt

***Schufte für das Land
Wählen durfte Ich nie
Danke Demokratie !***

Mit freundlichen Grüßen
Ein Mensch ohne Recht